



## Sonnenanbeter

Leser Hans Adelman fotografierte auf Peter und Paul.

# Lieber Taten statt Worte

Fremdplazierung damals, heute und morgen: Im Rahmen der Ausstellung «Verdingkinder reden» trafen sich am Sonntag zwei ehemalige Heimkinder und drei Experten zum Gespräch.

CORINNE RIEDENER

«Im Heim gab es nie verdorbenes Essen. Nicht wie zu Hause», sagt Patricia Andersen vergangenen Sonntag an der Podiumsdiskussion im Historischen und Völkerkundemuseum. «Die Reaktionen auf meine Vergangenheit fallen meist ähnlich aus: Entweder hat man Mitleid, oder man fragt, was ich denn so Schlimmes verbrochen hätte, dass ich im Heim gelandet bin.»

Als Opfer sieht sich die 47-jährige Mutter aber nicht. Und verbrochen hat sie erst recht nichts. Nein, Andersen verbrachte zehn Jahre im Heim, weil ihre geschiedene, alkoholranke Mutter sie verwahrlosten liess. Nachzulesen ist ihre Geschichte im Buch «Kinderheim statt Kinderzimmer», das letzten September im Helden Verlag erschienen ist. Die Journalistin Barbara Tänzler lässt darin neun Erwachsene von ihren Heimerfahrungen erzählen. Ergänzt hat sie die Biographien mit Beiträgen von Fachleuten aus Wissenschaft, Justiz und dem Heimwesen.

### Ohnmacht und Rebellion

Neben Andersen sitzt der 29-jährige Thomas Frick. Auch er hat «sein» Kapitel im Buch. Und wieder spielt der Alkohol eine Rolle. «Mein Vater war offenbar gewaltbereiter Alkoholiker, und meine Mutter kam von Anfang an nicht mit mir zurecht», sagt er im



Bild: Corinne Riedener

Cornelia Kazis mit Thomas Frick und Patricia Andersen (von links).

Buch. Mit sechs Jahren kam er in die erste Einrichtung. Was folgte, war eine Odyssee: Pflegefamilie, Beobachtungsheim, Wohnschule, Jugendschiff. Eng damit verbunden: Offene Fragen, Schläge von Menschen, die ihn eigentlich davor schützen sollten, quälende Machtlosigkeit und zuletzt Rebellion. Erst mit 17 Jahren habe er «den Rank gefunden», sagt Frick. Heute wirkt der Chefmonteur ruhig und aufgeräumt. Unverblümt spricht er von seinen schwierigen Erfahrungen und antwortet auf Fragen der Moderatorin und SRF-Radiofrau Cornelia Kazis.

Wie das Buch setzt auch die Diskussion im Museum auf Fachleute. In diesem Fall sind das

Patrik Müller, Leiter der Sozialen Dienste St.Gallen, Daniel Schelling, Leiter des Kinder- und Jugendheims Bild in Altstätten, und der St.Galler Regierungsrat Martin Klöti. Letzterer sieht gar Gemeinsamkeiten zwischen seiner Biographie und jenen der Heimkinder. «Eine Heim-Vergangenheit kann zum Stigma werden», sagt er. «Als offen Homosexueller habe ich vergleichbare Erfahrungen gemacht.» Andersen weiss genau, was Klöti meint: «Als ich mich damals für eine Lehrstelle bewarb, fragte mich der potenzielle Lehrmeister, ob ich allen Ernstes glaube, dass er jemanden aus einem Heim einstelle. Das war schmerzhaft.» Aufgeben war aber

keine Option: Nur wenig später trat sie ihre KV-Ausbildung in der Stadt Zürich an.

### Eskalationen vermeiden

Mit den Experten kommt auch das neue Kinder- und Erwachsenenschutzrecht zur Sprache. Dieses löste Anfang Jahr das 100-jährige Vormundschaftsrecht ab und will die Selbstbestimmung aller Betroffenen stärken. «Ein Meilenstein», so die einhellige Meinung. Einig sind sich die Gäste auch, was die aktuellen Probleme angeht: Mehrmals fällt das Stichwort Überforderung. «Nicht nur die Familien sind hilflos», sagt Müller. «Es gibt auch Momente, in denen wir uns von Behörden Seite ohnmächtig fühlen.» Sowohl er als auch Heimleiter Schelling betonen, dass Heim- und Fremdplazierungen «späte Instrumente» seien. Wichtiger sei es, Warnsignale früh zu erkennen und zu intervenieren, bevor es zur Eskalation kommt.

Dem können Andersen und Frick nur zustimmen: Die Frage, ob in ihrem Leben alles anders gekommen wäre, wenn man früher eingegriffen hätte, tragen sie bis heute mit sich herum. Andersen wünscht deshalb, dass die ganze Gesellschaft aufmerksamer hinschaut. Schelling plädiert für Elterncoaching. «Schöne Worte», findet Frick. «Was zählt, sind aber schöne Taten.»



Mein erstes Haus.  
Meine erste Bank.

Wohneigentum verwirklichen?  
Einladung zum kostenlosen Webinar  
am 13. März und 10. April 2013  
Mehr Infos und Anmeldung unter  
[www.sgkb.ch/webinar](http://www.sgkb.ch/webinar)



Neu beim Marktplatz SG

### Praxis für ärztliche Osteopathie für Säuglinge, Kinder und Erwachsene

Dr. med. Matthias Keller, Facharzt FMH für  
Physikalische Medizin und Rehabilitation,  
Manuelle Medizin SAMM  
ärztliche Osteopathie DAAO (EROP)

Behandlung mit den Händen  
statt mit Medikamenten!  
Handgriffe statt operative Eingriffe!  
Gesund werden, gesund bleiben!

[www.degimed.ch](http://www.degimed.ch) 071 371 24 24

## Das Buch, der Buchmarkt und der Appenzeller Verlag

Vortrag von Marcel Steiner

Montag, 11. März 2013, 10 Uhr  
St. Galler Freihandbibliothek



Eine Veranstaltung im Rahmen  
der Matinée in der Freihandbibliothek  
St. Galler Freihandbibliothek, Katharinengasse 11, 9000 St. Gallen  
[www.freihandbibliothek.ch](http://www.freihandbibliothek.ch), Telefon 071 223 60 23

Appenzeller Verlag

## STUDIERN SIE DIE PRAXIS.

Lernen Sie, worauf es in gutem Journalismus ankommt und wie Sie sich darin verbessern: gründliches Recherchieren und Nachfragen, versiertes Formulieren und Redigieren sowie multimediales Denken und Produzieren. Am MAZ zeigen Ihnen die besten Profis der Branche, was Sie theoretisch und praktisch im Berufsalltag können müssen. Wir bieten Ihnen das gesamte Programm vom Einstiegsseminar über Diplomstudiengänge bis zum internationalen Master und zu Nachdiplomkursen. Vollzeit oder begleitend neben Ihrer Arbeit. Übrigens: Sämtliche Kurse finden an zentraler Lage in Luzern statt. Sie haben noch Fragen? Dann studieren Sie doch schon mal unsere Website: [www.maz.ch](http://www.maz.ch) und rufen Sie uns an: 041 226 33 33.

**maz**

DIE SCHWEIZER JOURNALISTENSCHULE

Murbacherstrasse 3, 6003 Luzern, 041 226 33 33, [office@maz.ch](mailto:office@maz.ch), [www.maz.ch](http://www.maz.ch)

## NLA-Handball in Gossau

**TSV Fortitudo  
Gossau**

**Lakers  
Stäfa**

**Mittwoch  
6. März 2013  
19.30 Uhr  
Buechenwaldhalle**

Medienpartner  
**TAGBLATT**

**TSV Fortitudo Gossau  
Handball**

5000.- CHF Belohnung

Geschäftsfrau (beste Ref.)

sucht zentrale Räumlichkeiten oder  
Haus für diskreten Massagesalon  
im Kt. St. Gallen (bevorzugt Buchs)

079 901 97 56 oder  
[real-ag@bluewin.ch](mailto:real-ag@bluewin.ch)